

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 20

Artikel: Hebelgesetz und Lehrerfortbildung
Autor: Kaiser, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Meinung

Hebelgesetz und Lehrerfortbildung

Für den einfachen und geraden Hebel gilt: Kraft \times Kraftarm = Last \times Lastarm. Das weiß jeder Sekundarschüler. Und er kennt auch die Anwendungen im praktischen Leben und bedient sich ihrer.

Was hat das mit Lehrerfortbildung zu tun? Wenn man dieses Gesetz als Bild für unsere heutige Schul-Situation betrachtet, dann sollte eine vertiefte Einsicht bei Behörden und Lehrerverbänden wach werden.

Auf der einen Seite haben wir den Lehrer mit seinem ganz bestimmten Ausbildungsstand, seinen Kenntnissen und Fertigkeiten. Auf der andern Seite steht der Schüler, auf den die modernen Anforderungen in der Industriegesellschaft warten, der nach dem neuesten Stand der Wissenschaft unterrichtet werden muß, wenn er den künftigen Situationen gewachsen sein soll. Nehmen wir wenigstens hypothetisch an, daß das Gleichgewicht einmal vorhanden war, so ist heute klar, daß der rasche Fortschritt immer neue Anforderungen an die Schule heranträgt, daß das Wissen veraltet. Dies ist sogar in der Volksschule der Fall; man denke an die neue Sprachbetrachtung (GLINZ), an die moderne Mathematik, an die Medienkunde.

Das Gleichgewicht kann nur dann erhalten oder angeglichen werden, wenn der Lehrer immer wieder versucht, den neuen Forderungen gerecht zu werden. Mit andern Worten: Er muß sich fortbilden. Das harte Wort «müssen» ist angebracht. Die meisten Lehrer sehen das ein und wünschen eine permanente und systematische Fortbildung; denn sie wissen genau, daß der Rückstand der Schule mit jedem Tag wächst. Auch eine gute Fachzeitschrift kann heute den notwendigen In-

formationsstrom nicht genügend kanalieren und an die Lehrer herantragen und erst noch zur sachgerechten Verarbeitung anleiten.

Sporadische Kurse über dieses und jenes genügen nicht mehr. Eine gewisse Systematik und periodische Fortbildung sind nötig, um das Gleichgewicht anzustreben.

Was geschieht heute in der Schweiz? Sehr viel! Zu wenig! Sehr viel: Initiative Lehrerverbände, moderne Fachzeitschriften, weitsichtige Erziehungsdirektoren fördern die Lehrerfortbildung. Kurse werden überall veranstaltet, doch können sie das Fortbildungsdefizit der Lehrer nicht decken. Das Viele ist trotzdem zu wenig!

Was müßte geschehen? Kein Betrieb kommt ohne Planung aus, kein Werk kann ohne eine Konzeption gedeihen. Die Konzeption aber fehlt. Hier müßten die Erziehungsdirektoren im Teamwork eingreifen und die Probleme lösen helfen. Es geht nicht mehr an, daß jeder Kanton an der Lehrerfortbildung «herumbastelt», gutgemeinte Kurse veranstaltet und die großen Probleme nicht löst, weil er sie als einzelner nicht lösen kann.

Die neuen Möglichkeiten der Lehrerfortbildung über Fernkurse, Fernsehen und anschließende Direktkurse können nur regional oder nach Sprachgruppen eingesetzt werden. Dort aber liegen die Chancen, unsere Lehrerschaft auf oekonomische, optimale und umfassende Weise zu informieren.

Lehrerfortbildung ist nicht ein Hobby für Bildungssouvenirjäger, sie stellt das Entscheidende dar, wenn unsere Bildungsreformen ernst gemeint sind und auch gelingen sollen.

Lothar Kaiser